

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Kirchen-Staat der Ersten Christlichen Kirche, Oder Umständliche Nachricht von der ersten Christen gottseligem Verhalten

Nelson, Robert

Franckfurth, 1728

VD18 13270222

Das XXVIII. Capitul, von St. Luca dem Evangelisten, am 18. Octobr.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211273

Das XXVIII. Capitul/

von

St. Luca, dem Evangelisten/

am 18. Octobr.

Was für ein Fest begehet die Kirche an diesem Tage?

Das Fest St. Lucæ, des Evangelisten.

Was verstehst durch einen Evangelisten?

Dieser Nahme ward anfangs denjenigen gegeben/welche das Evangelium predigten; hernach aber hat man denselben enger eingezogen und nur die vier Männer damit be-  
leget / welche die Geschichte des Lebens und Predigens un-  
fers Heylandes Jesu Christi beschrieben haben und deren  
vier Evangelia einen Theil der heiligen Canonischen Schrift  
ausmachen.

An welchem Ort ist St. Lucas gebohren?

Zu Antiochia, der Haupt-Stadt in Syrien / wel-  
che wegen ihrer Lagerstelle angenehm war / in einer frucht-  
baren Gegend lag / von Handel und Wandel grossen  
Reichthum besaß / wegen gelehrter und höfflicher Ein-  
wohner berühmt war / und für allen die sonderbare Eh-  
re hatte / daß die Jünger des HErrn daselbst zum allerer-  
sten Christen genennet worden.

Euseb.

Lib. III.

Cap. 4.

Act. XI.

26.

Was war sein sonderbahr Gewerbe?

Er war ein Arzt / welche Kunst damahls von keinen  
höhern Persohnen / als die Knechtes-Standes waren / ge-  
trieben wurde; welches den Grotium auf die Gedancken ge-  
bracht / daß obwohl St. Lucas ein Syrer von Geburt/den-

Ny

noch

noch ein Knecht zu Rom gewesen / woselbst er eine zeitlang die Arzney = Kunst getrieben habe und/ nachdem er frey gelassen / wieder in sein Vaterland umgekehret sey.

Wegen welcher Wissenschaft ist er sonst/ ausser der Arzney = Kunst/ berühmt?

Wegen der Mahler = Kunst ; und zeigtet man noch heutiges Tages einige Stücke / welche mit dessen eigener Hand sollen seyn gemahlet worden : Aber ich glaube / daß es sehr schwer seyn sollte zu beweisen / daß unser Evangelist dieselbe wahrhaftig gemacht habe.

War St. Lucas einer von den siebenzig Jüngern ?

Joh. VI. Einige der Alten sind der Meynung / er sey einer von denselben gewesen und habe unsern Heyland verlassen wegen der Rede/ so seinen Jüngern unanständig war ; er sey aber hernach von St. Paulo wieder zurück gebracht worden. Und wird mit keiner bessern Gewisheit vorgegeben / daß er einer von den zweenen Jüngern gewesen / welche nach Emahus gegangen : Denn ausser dem/daß die H. Schrift hievon nichts meldet / so scheint St. Lucas diese Meynung selbst zu widerlegen / wann er bekennet / daß er von Anfang nicht alles selbst gesehen und ein Diener des Worts gewesen sey. Am Luc. I. 2. wahrscheinlichsten ist es / daß er von dem H. Paulo, als derselbe sich zu Antiochia aufgehalten/ sey bekehret worden.

Was that er nach seiner Bekehrung ?

Er war ein unzertrennlicher Gefert und Mit = Arbeiter des H. Pauli, in dem Dienst des Evangelii ; sonderlich nach dem Paulus in Macedoniam gereiset ; von welcher Zeit an er in Beschreibung der Reisen St. Pauli allezeit von sich selbst in eigener Person redet.

Wie machte er sich bey dem H. Paulo beliebt ?

Indem er ihm in allen seinen Gefährlichkeiten beygewohnt/

wohnet / ihm in unterschiedlichen gerichtlichen Verhören zu Jerusalem bengestanden und ihn auff seiner gefährlichen Reise nach Rom begleitet; woselbst er ihm zur Hand gegangen und solche Dienste geleistet / welche der Apostel wegen seiner Haft nicht selbst verrichten konnte; insonderheit / daß er an die Christliche Gemeinen / welche Paulus gepflanget hatte / Botschaft brachte / und beständig bey ihm aushielte / wann andere ihn verließen. 2. Tim. IV. 11.

Wo predigte St. Lucas das Evangelium?

Einige melden / daß er Paulum zu Rom gelassen / sich wieder zurück in die Morgenländer begeben und nach Ägypten, wie auch ein Theil Lybien gereiset / woselbst er viel Leute zum Christenthum gebracht und selbst das Bischöfliche Amt in der Stadt Thebais auff sich genommen habe; wiewohl es am wahrscheinlichsten ist / daß er St. Paulum niemahls gänzlich verlassen / bis er seinen Lauff durch den Märtyr-Todt vollendet gehabt.

Was für Nachricht geben andere von seinen Verrichtungen?

Er habe erstlich in Dalmatien und Galatien / hernach in Italien und Macedonien geprediget; woselbst er / in treuer Verwaltung des ihm anvertrauten Amts / keine Mühe gespahret und keine Gefahr gescheuet hat.

Um welche Zeit und welchen Todes ist er gestorben?

Die Alten stimmen in keinem derselben allerdings überein: Denn etliche sagen / er sey in Ägypten, andere / in Griechenland / einige / in Bithynien / noch andere / zu Ephesen verschieden; Etliche geben vor / er sey eines natürlichen / andere wollen / er sey eines gewaltsamen Todes gestorben.

Was hat man für Nachricht von seinem Marterthum?

Es wird berichtet / daß er in Griechenland das Evangelium

gelium mit gutem Fortgang geprediget habe; bis eine Rotte der Ungläubigen sich ihm widersetzet und ihm zum Gerichtsplatz geschleppt; weils aber kein Kreuz/ ihn daran zu hefften/ vorhanden gewesen/ hätten sie ihn so fort an einem Oehlbaum auffgehangen/ welches im achtzigsten Jahr seines Alters geschehen sey; wiewohl der H. Hieronymus das vier und achtzigste daraus machet.

Wo ist sein Leichnam begraben?

Zu Constantinopel, wohin derselbe/ auff Constantini oder seines Sohns Constantii Befehl/ gebracht und in der grossen Kirche/ welche zum Gedächtniß der Apostel erbauet/ begraben worden.

Was für Schrifften hat er hinterlassen?

Sein Evangelium und die Geschichte der Apostel/ welche beyde er dem Theophilus zugeschrieben hat.

Wer war dieser Theophilus?

Viele der Alten meynen/ es sey derselbe ein erdichteter Name/ welcher nichts mehr als einen Liebhaber Gottes bedeutet und eine Benennung ist/ so einem jeden Christen zukömmt; wiewohl andere mit besserem Grunde urtheilen/ daß solches Wort ein eigener Name einer gewissen Person sey; fürnemlich/ da ihm die Ehren-Benennung eines Fürtrefflichsten beygelegt wird/ welches die gewöhnliche Benennung war/ womit man die grössten Leute damals anzureden pflegte. Man kan denselben/ allem Ansehen nach/ für eine Obrigkeitliche Person halten/ welchen St. Lucas befehret gehabt; welchem er diese Bücher zugeschrieben/ nicht allein als eine Bezeugung seiner gegen ihm tragenden Ehrerbietung/ sondern als auch ein Mittel/ daß er gewissern Grund erführe der Lehre/ welcher er unterrichtet war.

Luc. I. 4.

Was

Was haben wir bey solcher Art der Zuschriften zu lernen?

Daß/ ob man schon in dergleichen Anreden Leuten/nach Standes Unterscheid / die gebührende Ehren=Benennung beylegen kan ( wie denn in solchem Abschen St. Lucas das Wort **Mächtig** oder **Fürtrefflichster** gebrauchet welches dasselbige in der Grundsprache ist / dessen sich St. Paulus gegen dem Landpfleger Felix und Festus bedienet ) wir dennoch in Ertheilung des Lobes sparsam verfahren sollen / damit man sich des Lasters der Schmeichelen nicht schuldig mache/ welches so wohl ihnen/ als ihren Gönnern nachtheilich fallen kan.

Act. xxiv.

3.

μαρτυρε

Act. xxvi.

25.

Wenn hält man dafür / daß St. Lucæ Evangelium geschrieben sey?

Zu der Zeit / als er mit St. Paulo in Achaja reisete/ wie er denn / der allgemeinen Sage nach / dessen Beyhülffe in Verfertigung desselben sich soll bedienet haben. So wird auch dafür gehalten / daß der Apostel fürnehmlich darauff sehe / wenn er so oft seines Evangelii gedencket ; Ueberdem versichert uns der Evangelist selber / daß er dieser Sachen Wissenschaft von denen habe / die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind.

Rom. II.

16.

2. Tim. II.

8.

Luc. I. 2.

Was gab ihm Gelegenheit sein Evangelium zu schreiben?

Theils / damit er den falschen und fabelhaften Erzählungen vorbeugen möchte / welche man eben zu der Zeit begunte der Welt aufzudringen ; theils/ damit dasjenige ersetzt würde / welches bey den zwen andern Evangelisten/ die vor ihm geschrieben / noch zu mangeln schiene / betreffend einige sonderbare Umstände von unsers Heylandes Geburt/ Lehren und Wunderwerken. Er hält sich hauptsächlich in denen Dingen auff / welche zu Christi hohenpriesterlichem Amt gehören ; in welchem Abschen die Alten / wann sie die vier Bilder in dem Prophetischen Gesicht auf die vier Evan-

Ezech. I.

10.

gelisten deuten/dem heiligen Lucas einen Ochsen oder Kalb  
zueignen.

Wann ist seine Erzählung von den Geschichten der Apostel geschrieben?

Man hält insgemein dafür / daß solches Buch zu Rom  
geschrieben gegen das Ende der zwey letztern Jahre von der  
Gefangenschaft des H. Pauli, als womit solche Erzählung  
beschlossen wird. In diesen Geschichten beschreibet er nicht  
nur die Verrichtungen / sondern auch das Leyden einiger  
von den Aposteln / insonderheit des H. Pauli, von dessen Ver-  
halten und Begebenheiten niemand bessere Nachricht geben  
konnte als St. Lucas, sinntemahl derselbe sein beständiger Ge-  
sährte gewesen.

Was ist an St. Lucas Schreibart zu bemerken?

Daß dieselbe klar und deutlich / sauber und schön / kunst-  
mäßig und richtig sey; welches denn anzeigt / daß er grossen  
Theil gehabt an dem Wesen deren von Antiochia, seiner Ge-  
bühr-Stadt. Bey ihm ist die Eigenschaft eines wahren  
Geschicht-Schreibers vollkommen anzutreffen / indem er in  
seinen Erzählungen aufrichtig und in dem Vortrag zier-  
lich ist.

Was haben wir bey Fehung dieses Festes zu lernen?

Daß wir uns über die fröhliche Botschaft erfreuen/  
welche dieser Evangelist der Welt verkündiget hat / und nicht  
nur sein Evangelium mit Andacht und Ehrerbietung lesen/  
sondern auch / nach seinem Crempel / die Lehre / welche er  
vorträget / ins Werk setzen. Daß wir uns / in Anredung  
grosser Leute / für Schmeicheln hüten / als welches mit der  
Wahrheit und Aufrichtigkeit streitet / worinn doch die we-  
sentliche Eigenschaft eines rechtschaffenen Christen besteht.  
Daß wir in allen unsern Erzählungen die Sache / wie sie sich  
zugetragen / niemand zu Liebe oder Leyd / aufrichtig und  
genau

genau vorstellen. Daß wir uns beständig zu den Bekennern der Christlichen Religion halten / wann dieselbe auff allerhand Art verfolget werden ; welches eine Wirkung wahrer Liebe ist : Sinntemahl die Freundschaft / so man nur den Gewaltigen und Reichen erzeiget / sich in Verdacht des Eigennuges setzen kan.

Wie sollen sich die Christen gegen ihre Glaubens-Brüder bezeigen / wann dieselbe um der Gerechtigkeit willen verfolget werden ?

Sie sollen dieselbe in ihrer Trübsahl besuchen und mit gutem Unterricht auffmuntern / daß sie im Glauben beständig bleiben. Sie müssen Gott für sie bitten / daß er dieselbe / in allen ihren Versuchungen / mit dem Beystand und Trost seines H. Geistes erhalten wolle. Sie müssen derselben guten Nahmen retten / wider die falsche Beschuldigungen böser und gottloser Leute. Wir sollen / nach unserm Vermögen / ihnen in ihrer Nothdurfft dienen und so wir wegen unsers schlechten Zustandes ihnen selbst nicht helfen können / müssen wir doch unser ganzes Ansehen / das wir bey andern haben / dahin anwenden / daß dieselbe ihnen unter die Arme greiffen.

Woher sind wir verbunden solche Pflichten zu leisten ?

Wegen der Liebe und des Eifers / welchen wir für die Religion haben müssen / dero Untergang diejenige suchen / welche dero Bekenner unterdrücken ; ferner wegen der geistlichen Vereinigung der Christen unter ihrem Haupt Christo Jesu : So daß wenn ein Glied leidet / alle Glieder mit leyden. Dann auch wegen des Beyspiels unsers Heylandes / welcher / nach seiner grossen Gnade und Güte / ob er wohl reich war / doch arm ward um unsert willen und äusserte sich selbst seiner Herrlichkeit / daß wir durch seine Armuth des geistlichen und beständigen Reichthums möchten

1. Cor. XII.

6.

2. Cor.

II. 9.

ten

ten theilhaftig werden; Auch wegen der Liebe/welche wir  
allen Dürftigen / und insonderheit den Glaubens-Ge-  
nossen schuldig sind; Und endlich wegen der Betrachtung/  
daß wir dergleichen Elende noch unterworfen sind / und  
derowegen gedennen derer / die Trübsahl leyden / als  
die wir auch noch im Leibe leben.

Ebr. XIII.

3.

## Gebet.

### I.

Allmächtiger GOTT! der du den Arzt Lucam berief-  
fest / welcher im Evangelio gerühmet wird / daß er ein Evan-  
gist und Seelen-Arzt gewesen / laß es dir doch gefallen / daß  
durch die heilsahme Arznei seiner hinterlassenen Lehre alle  
Krankheiten meiner Seele mögen geheilet werden / durch  
das Verdienst deines Sohns Jesu Christi / unsers HErrn!  
Amen.

### II.

O Allmächtiger GOTT! der du allein den unruhigen  
Willen und die unordentliche Begierden der sündlichen  
Menschen zu rechte bringen kanst / verleihe / daß ich dasjeni-  
ge / was du befohlen / lieben und / was du verheissen / begeh-  
ren möge; damit also / unter den mancherley Veränderun-  
gen dieser Welt / mein Herz daselbst möge feste angeheftet  
seyn / woselbst die wahre Freude anzutreffen ist / durch Je-  
sum Christum / unsern HErrn! Amen.

### III.

Ich sage dir von Herzen Dank / allernädigster Vaa-  
ter / für diese gute Botschaft von dem Heyl / welche dein  
Evangelist St. Lucas der Welt verkündigt hat; für alle Of-  
fen-

senbahrungen deines heiligen Willens und für die unschätz-  
bare Erlösung / welche du / zu unserm besten / auszuwir-  
cken / so gnädiglich dich herunter gelassen hast ; Und dafür/  
daß es dir gefallen/uns durch deinen Geist zu wiedergebör-  
ne zu machen/ uns für deine eigene Kinder anzunehmen und  
uns deiner heil. Kirche einzuverleiben. So bitte ich dich auch  
demüthiglich/ du wollest verleihen/ daß ich der Sünde abge-  
storben / der Gerechtigkeit lebe / und mit Christo begraben/  
in seinen Tod / den alten Menschen creuzige und den ganz  
en sündlichen Leib ablege ; damit/ wie ich theilhaftig wer-  
de des Todes deines Sohns/ich auch also Theil haben möge an  
seiner Auferstehung und dann endlich/ mit den übrigen Glie-  
dern deiner H. Kirche / ein Erbe deines ewigen Reichs wer-  
de / durch JESUM Christum / unsern HERRN!  
AMEN.

IV.

O gerechter HERR! der du dein Volk mit schweren  
Leiden für deine Wahrheit und Gerechtigkeit heimsuchest  
und prüffest / gib mir ein Herz / das deine Wege und die-  
jenige/ so dafür leyden/ beständig erkenne. Ach! daß/ wann  
ich eines deiner Glieder sehe leiden / ich/ als ein gutes Mit-  
glied / mit ihm leiden möge ; daß ich unter denen sey/ wel-  
che sich um den Schaden Josephs bekümmern und Theil  
nehme an der Trübsahl deren / welche um deinetwillen  
leiden ; daß ich der Gebundenen gedенcke / als der Mitge-  
bundene. Verleihe/ daß ich mich des Zeugnisses Jesu nicht  
schäme / noch keines von denen/ welche seine Gefangene sind ;  
sondern mich vielmehr freue / wann ich ein Mitgesell deren  
seyn kan / die um deiner Wahrheit willen geplaget werden/  
und mirs eine Lust seyn lasse ihnen in ihrer Noht benzu-  
sprin-

springen. Wann dieselbe krank oder gefangen sind / so  
 mache mich willig sie zu besuchen; Wann sie Fremdlinge  
 und dürftig sind/ so mache mich bereit ihnen/wie ihr Zustand  
 es erfordert/mit Beyhülffe unter die Arme zu greiffen. Und  
 ach! daß ich solche Dienstleistungen ansehen möchte/ als die  
 allerheiligste Gelegenheit / meine Liebe gegen dich / O hoch-  
 gelobter Heyland! an den Tag zu legen; wohlwissend / daß  
 solche Wohlthaten von dir so angenommen werden/ als  
 wann sie dir selbst geschehen; und daß / wann ich mit dei-  
 nen heiligen eine Gemeinschaft in ihrem Leiden gehabt/ ich  
 auch mit ihnen möge Gemeinschaft haben/ in der Seelig-  
 keit / mit welcher du / O heiliger Vater! zu letzt kröhnen  
 wirst diejenige / so da leiden und welche Theil daran neh-  
 men: Durch das theure Verdienst unsers HErrn  
 und Heylandes JESU Christi!

AMEN.

Das